

Der interreligiöse und interkulturelle Dialog in den Hamburger Stadtteilen St. Georg und Borgfelde

Katty Nöllenburg • Anja Müller

St. Georg und Borgfelde sind Stadtteile Hamburgs, in denen die Vielfaltigkeit der Bevölkerung besonders deutlich wird. Auf engstem Raum leben und arbeiten hier Menschen mit unterschiedlicher Herkunft, Glaubensrichtungen und Lebensentwürfen zusammen. Mehr als 50 Prozent der Menschen haben ihre familiären Wurzeln außerhalb von Deutschland. 40 Prozent der Grundschülerinnen und Grundschüler in St. Georg sprechen zuhause eine andere Sprache als in der Schule. Die Bewohnerinnen und Bewohner sowie Besuchende kommen aus allen Kontinenten. St. Georg ist zudem das religiöse Zentrum Hamburgs: Hier haben die evangelisch-lutherische Kirchengemeinde ihr Zuhause, der katholische Mariendom und Bischofssitz, 14 muslimische Moscheen sowie andere Glaubensgemeinschaften. Im benachbarten Borgfelde gibt es eine große Gemeinde afrikanischer Christen, zudem die muslimische Moschee der Barmherzigkeit.

Mitten in St. Georg hat das Institut für konstruktive Konfliktaustragung und Mediation (ikm) seinen Sitz. Seit beinahe 20 Jahren ist es starker Träger der Jugend- und Erwachsenenbildung und gefragte Anlaufstelle für Stadtteil-, Schul- und Teamentwicklungen. Die Vielfalt des Stadtteils spiegelt sich in der Arbeit des Instituts wider: die Sensibilisierung für interkulturelles und interreligiöses Miteinander sowie die Vermittlung bei derartigen Konflikten sind wesentliche Anliegen des ikm. Der Auseinandersetzung mit eigenen Vorurteilen und diskriminierenden Verhaltensweisen wird viel Raum geboten. Diese Herangehensweise, auch *Anti-Bias-Ansatz* genannt (»bias« englisch für Schiefelage, Einseitigkeit, Voreingenommenheit, Vorurteil), liegt der Arbeit des ikm in seinen Workshops, Seminaren und Weiterbildungen zugrunde. Sie verfolgt das Ziel, bestehende Ressentiments aufzudecken, Feindseligkeiten abzubauen und ein Gleichgewicht herzustellen, das ein Miteinander auf Augenhöhe im Alltag ermöglicht.

Unter dem Dach des Netzwerkes »Vielfalt St. Georg-Borgfelde« initiiert und verwirklicht das Institut gemeinsam mit vielen anderen Akteuren aus dem Stadtteil zahlreiche Projekte, die diese offene Haltung leben. Gefördert wird das Netzwerk vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend mit dem Programm »Demokratie leben! Aktiv gegen Rechtsextremismus, Gewalt und Menschenfeindlichkeit«. Organisationen, Vereine, Gemeinden, Kultureinrichtungen, Schulen und Behörden aus den Stadtteilen begegnen sich hier. Das Netzwerk trifft sich regelmäßig im Begleitausschuss, der als Herzstück für den roten Faden der inhaltlichen Arbeit verantwortlich ist und über Vorhaben und die Vergabe von Projektmitteln entscheidet.



Kurzfilm des ikm »Keine Labels – Du entscheidest, wie du andere siehst«, erstellt und gefördert im Rahmen des Bundesprogramms »Demokratie leben!« Download unter www.vielfalt-stgeorg.de

In St. Georg und Borgfelde hat sich in den vergangenen Jahren ein belastbares und vertrauensvolles Netzwerk entwickelt, das alle gesellschaftlichen Gruppen einbezieht und ein gemeinsames Erleben kultureller und religiöser Vielfalt möglich macht. Eine hervorragende Möglichkeit zur Vernetzung ist die jährlich stattfindende *Demokratiekonferenz*. Koordiniert vom ikm treffen hier nicht nur die Mitglieder des Begleitausschusses aufeinander, sondern steht die Tür allen Aktiven und Interessierten aus den Stadtteilen offen, ihre Anliegen mitzuteilen oder einfach nur zuzuhören. Besonders junge Menschen aus Gemeinden, Schulen und Jugendeinrichtungen nutzen diese Veranstaltung zur Bekanntmachung ihrer Projekte sowie Ideensammlung für Neues. Denjenigen, die im alltäglichen Leben vielleicht eher in ihrer eigenen Gemeinde oder Gruppe bleiben, bieten sich hier auf unkomplizierte Art und Weise und in freundlicher Atmosphäre neue Möglichkeiten. So wachsen Wissen über- und Vertrauen zueinander, entstehen neue Vernetzungen, und erhalten Projektideen nicht selten den entscheidenden Schub.

Hamburger Ramadan Pavillon

Miteinander GERECHT LEBEN Du hast die Wahl!

- Kunst im interreligiösen Dialog**
Kunsthalle Hamburg
- Du hast die Wahl! Gehst du hin?**
Town Hall Debate
- Poetisch Politisch**
Junge Islam Konferenz Hamburg
- Gemeinsam gegen sexualisierte Gewalt und Rassismus**
u.a. mit Kübra Gümüşay

SPADENTECH 2009 HH | JEWEILS VOM 18:00 - 23:00 UHR | EINTRITT FREI
VON FR. 02.06.2017 BIS SO. 04.06.2017

Ein deutschlandweit einzigartiges interreligiöses Projekt ist der *Hamburger Ramadan Pavillon*, der in diesem Jahr bereits zum fünften Mal stattfindet. Er ist ein weithin sichtbares Zeichen religiöser Zugehörigkeit und versteht sich zugleich als Dialog-Veranstaltung für alle Hamburgerinnen und Hamburger. Insbesondere Nicht-Muslime und religionsferne BürgerInnen werden angesprochen, vorbeizukommen und aus erster Hand etwas über den Islam

zu erfahren. Veranstaltet wird der Ramadan Pavillon vom Islamischen Bund e.V. in Kooperation mit der Stadt

Hamburg, der evangelischen Kirchengemeinde, dem ikm und vielen anderen. Vom 2. bis 4. Juni 2017 erwarten die Besuchenden auf dem Spadenteich im Zentrum Hamburgs 15 Ausstellungszelte, ein buntes Entertainmentprogramm, Kunst im interreligiösen Dialog, eine Town Hall Debate sowie weitere zahlreiche Gelegenheiten, mit MuslimInnen und Nicht-MuslimInnen ins Gespräch zu kommen. Zum Sonnenuntergang sind alle zum gemeinsamen Fastenbrechen eingeladen.

Welch großartige Früchte ein authentischer und vertrauensvoller Dialog zwischen den Religionen tragen kann, zeigt das Beispiel des *Islamischen Zentrums Al-Nour* in St. Georg. Die Al-Nour Moschee trägt einen weltoffenen Charakter und die Herkunft ihrer Besucher aus mehr als 30 Nationen spricht für ihre kulturelle Vielfalt. Nachdem die Al-Nour-Gemeinde viele Jahre erfolglos nach einem neuen Domizil gesucht hatte, wurde sie schließlich fündig und fand mit der ehemaligen Kapernaum-Kirche im Hamburger Stadtteil Horn ein neues, würdevolles Zuhause, welches zu diesem Zeitpunkt ein Jahrzehnt leer gestanden hatte und bereits entweiht worden war. Die Umbauarbeiten starteten im Januar 2014 und dauern an. Die bisherigen Nachbarn aus St. Georg, die ev.-luth. Kirchengemeinde, verabschiedeten die Al-Nour-Gemeinde symbolisch und begleiteten sie in ihre neue Nachbarschaft.



Eine Kirche wird Moschee:
Modell der neuen Al-Nour-Moschee
nach Abschluss der Umbauarbeiten
Foto: Islamisches Zentrum Al-Nour

Das Miteinander der religiösen Gemeinden in St. Georg und Borgfelde hat Tradition: Die christlichen und muslimischen Gemeinden pflegen den offenen und kritischen Dialog untereinander, führen gemeinsame Gottesdienste und Andachten durch. Ein ganz besonderes Ereignis ist der jährlich stattfindende *gemeinschaftliche Schulanfangsgottesdienst*. Die Kinder werden dann von einem der Pastoren der Gemeinde St. Georg-Borgfelde und einem der Imame aus der Islamischen Gemeinde Hamburg (Centrum Moschee) gesegnet.

Vertrauensvolle Begegnungen im Glauben und im Leben allgemein entstehen aus der Einsicht, dass Menschen schlichtweg viele praktische und alltägliche Erfahrungen miteinander teilen. Und – ungeachtet ihrer religiösen und kulturellen Zugehörigkeit(en) verbindet sie der Wunsch nach Essentiellem wie Sicherheit, Geborgenheit, Gesundheit, Glück und Zufriedenheit.

Hamburg – und insbesondere St. Georg – haben schon Vieles erreicht was interkulturelles und interreligiöses Miteinander angeht, Akzeptanz und Weltoffenheit. Die muslimischen, christlichen und anderen Glaubensgemeinschaften in St. Georg und Borgfelde rücken zusammen und arbeiten dabei eng mit nicht-religiösen Einrichtungen, Kulturvereinen, Schulen und Behörden zusammen. Gemeinsam treten sie für ein friedliches und buntes Miteinander ein. Allen liegt am Herzen, Überzeugungen und Lebensweisen einander näherzubringen, um nicht in immer kleinere Gruppen und Milieus zu zerfallen und sich von den »Anderen« abzugrenzen. Aber natürlich gibt es auch hier nach wie vor Konflikte interkultureller oder interreligiöser Natur – etwa dann, wenn individuelle Gebetszeiten auf Vorschriften in öffentlichen Einrichtungen prallen. Dann ist es besonders wichtig,

Frustration und starren Haltungen keinen Raum zu geben, sondern besonnen zu bleiben und eine Brücke zum anderen zu bauen. Unterstützung von außen kann hierbei hilfreich sein – etwa durch eine interkulturelle Mediation, wie sie das ikm anbietet.

St. Georg und Borgfelde sind bunt und vielfältig – und das öffentliche Bild trägt dem mehr und mehr Rechnung. Den anderen kennenzulernen, passiert durch direkte Erfahrung, durch das Miteinander. Durch das Einladen in die eigene Welt und das Offensein für andere Welten. Dabei ist es wichtig, öffentlich Positionen zu ergreifen, um radikalen Kräften entschieden entgegenzutreten. Hamburg braucht ein Bündnis gegen fremdenfeindliche und angstschürende Stimmen und für eine tolerante Stadt! Es gibt eine Verschiedenheit, die bereichert, die neue Horizonte und Sichtweisen eröffnet. Und es gibt viele Gemeinsamkeiten! Die Akteure im Vielfalt-Netzwerk greifen das auf – ganz aktuell zum Beispiel mit dem Projekt »Solidarität unter Frauen«: Ziel ist die Schaffung einer gemeinsamen Plattform für Frauen aus unterschiedlichen Kulturen, Schichten und politisch/religiösen Orientierungen für ein klares »Nein« zur Gewalt gegen Frauen.

In der religiösen und kulturellen Vielfalt und zugleich Verbundenheit liegt ein großer Schatz – es gilt, diesen durch persönliche und vorbehaltlose Begegnungen immer und immer wieder erfahrbar zu machen! Das ikm als unabhängige, überkonfessionelle und für Alle offene Einrichtung ist dafür ein ganz besonderer Ort.

Autorinnen

Katty Nöllenburg ist Leiterin Institut für konstruktive Konfliktaustragung und Mediation (ikm). Sie ist Referentin und Ausbilderin für Interkulturelle Kommunikation mit dem Anti-Bias Schwerpunkt (bewusster Umgang mit Vorurteilen und Diskriminierung), Mediation, Zivilcourage, Partizipation, Gewaltprävention und Konfliktaustragung, im schulischen und außerschulischen Kontext.

Anja Müller gestaltet die Öffentlichkeitsarbeit beim ikm.

Kontakt

Institut für konstruktive Konfliktaustragung und Mediation (ikm) e.V.

Katty Nöllenburg

An der Alster 40

20099 Hamburg

Tel: 040 – 28 00 68 52

E-Mail: noellenburg@ikm-hamburg.de

www.ikm-hamburg.de

www.vielfalt-stgeorg.de

Redaktion

Stiftung Mitarbeit

Redaktion eNewsletter Wegweiser Bürgergesellschaft

Eva-Maria Antz, Ulrich Rüttgers

Ellerstr. 67

53119 Bonn

E-Mail: newsletter@wegweiser-buergergesellschaft.de